■ Migranten · Förderung

Eine neue Heimat in Ostbrandenburg

Die Flüchtlingsintegration im Einzugsgebiet der Arbeitsagentur Frankfurt (Oder) kann auf gute Ergebnisse verweisen. Der Artikel vermittelt in etwa die Dimension, in der sich das Thema ‚Integration in den Arbeitsmarkt' bewegt.

Im Einzugsgebiet der Arbeitsagentur Frankfurt (Oder), die die Landkreise Märkisch-Oderland und Oder-Spree sowie die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) umfasst, sind rechtskreisübergreifend gegenwärtig 2.205 Menschen mit Fluchthintergrund in der Arbeitsvermittlung gemeldet.

Die wichtigsten vier großen Handlungsfelder in der Integrationsarbeit sind:

- Sprachvermittlung,
- Aktivierung, Kompetenzermittlung und Qualifizierung,
- Integration in Ausbildung oder Beschäftigung und
- Netzwerkarbeit.

Foto: Leif Kuhnert/Handwerkskammer Frankfurt (Oder)

‚Schnuppertag' für Flüchtlinge am 21. Juni 2016 im Berufsförderungswerk e. V. der Bauwirtschaft der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) zur Vorstellung von Ausbildungsberufen im Rahmen der Berufsorientierung

Problematische Ausgangssituation

Die Netzwerkarbeit in der Region umspannt dabei die Arbeit mit jedem einzelnen geflüchteten Menschen wie auch die der Institutionen, Sprachkursträger, Arbeitgeberverbände und der einzelnen Unternehmen. Sie beginnt in den Gemeinschaftsunterkünften und Wohnverbünden sowie bei den Trägern der Jugendhilfe, die unbegleitete minderjährige Flüchtlinge betreuen.

Für die Flüchtlinge war ihre Ankunft in Ostbrandenburg zunächst problematisch. Die Unterbringung in den Gemeinschaftsunterkünften sowie auch in Wohnverbünden entsprach nicht dem von vielen Flüchtlingen erwarteten paradiesischem Deutschland. Als Zielorte hatten viele Großstädte wie Berlin und Ballungsgebiete in Nordrhein-Westfalen angesteuert.

Ganz anders stellte sich für die meisten die Realität dar. Angekommen waren die Menschen in einer überwiegend ländlich geprägten Region, teilweise mit Kleinstadtcharakter. Die Infrastruktur, die Verkehrsanbindung, die schulische und ärztliche Versorgung in Flächenkreisen – alles Themen, die eine Herausforderung für die Menschen in einem fremden Land darstellten und dazu führten, dass sie ständig auf Hilfe angewiesen waren.

Auftrag der Arbeitsagenturen

Der Auftrag der Arbeitsagentur war es, verlässliche und kooperative Kontakte aufzubauen. So wurde die Entwicklung einer Willkommenskultur gefördert, die dank der sich inzwischen etablierten freiwilligen Helferinnen und Helfer, auch gefestigt wurde. Die erste Anlauf- und Schnittstelle zu dem Wohnumfeld und den Behörden stellten die Sozialarbeiter der Gemeinschaftsunterkünfte und Wohnverbünde dar.

In die gleiche Reihe der Kontaktanbahnung nach außen reihten sich die Ehrenamtler und Willkommenskreise ein. Willkommenskreise sind Gruppen von Gleichgesinnten. Sie unterstützen, beraten und informieren die geflüchteten Menschen zu Themen der Arbeitsverwaltung und helfen bei der Kontaktanbahnung. Sie vermitteln bei Sprachbarrieren und unterstützen die Integration in das soziale sowie gesellschaftliche Umfeld.

Die Sprachvermittlung wurde frühzeitig und umfänglich durch die Arbeitsagentur aufgegriffen. Schon mit 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hätte die Arbeitsagentur Frankfurt (Oder) in 2015 die Vorgabe erfüllt zusätzliche Sprachkurskapazitäten nach dem Arbeitsförderungsgesetz kurzfristig zu schaffen. Mehr als 1.000 Teilnehmende wurden es.

Die Bildungsträger der Region schufen kurzfristig Sprachkursangebote, so dass das Angebot ausreichend war. Die Trägerlandschaft im Agenturbezirk ist zwischenzeitlich so aufgestellt, dass jeder Flüchtling seinen Sprachkurs auch gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann. Gegenwärtig nehmen 403 in der Arbeitsvermittlung gemeldete Geflüchtete an Integrationskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) teil. 79 haben bereits einen Kurs absolviert und sich damit gute Beschäftigungschancen erarbeitet.

Deutschlernen auf vielen Wegen

Zusätzlich bietet das Land Brandenburg Personen mit Aufenthaltsgestattung und Duldung spezielle Deutschkurse für Flüchtlinge an. Dabei ist es zunehmend von Bedeutung, dass die Sprachkurse auch berufsbegleitend angeboten werden. Eine Verzahnung mit Arbeitsförderung oder Beschäftigung gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Die Arbeitsförderangebote in Ostbrandenburg sind sehr umfänglich und vielfältig. Neben der Aktivierung ist die betriebsbezogene Kompetenzfeststellung in den Maßnahmen ein wichtiger Ansatzpunkt, um Informationen über die Schulbildung und berufliche Tätigkeit im Heimatland zu erfahren. Verbunden werden diese Maßnahmen mit berufsbezogener Sprachvermittlung und betrieblichen Praktika, um den Prozess ‚learning by doing' weiter zu befördern. Bisher haben über 300 Teilnehmer an diesen Kursen im Bezirk der Arbeitsagentur Frankfurt (Oder) teilgenommen.

In der Folge dieser Angebotskette der Kompetenzermittlung und Eignungsfeststellung werden erste Qualifizierungsmaßnahmen genutzt. Begleitet werden diese durch berufsbezogene Sprachvermittlung.

Die Vorteile der Region

Die positive Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt in der Region bietet reale Chancen für eine Beschäftigungsaufnahme. Vermittlerinnen und Vermittler in der Arbeitsagentur und in den Jobcentern stellen den Flüchtlingen die Angebote in Ausbildung und Beschäftigung vor. So tragen sie auch dazu bei, die Willkommenskultur zu pflegen, die es den Flüchtlingen ermöglicht, sich einzugewöhnen und Ostbrandenburg interessant zu finden, weil es Perspektiven für sie bietet.

So lernen sie zum Beispiel auch Vorteile dieser Region zu schätzen, wie die schnelle Erreichbarkeit von Berlin, der finanzierbare Wohnraum sowie die guten Schul- und Kinderbetreuungsangebote.

In diesem Jahr gelang bisher mit Unterstützung durch die verschiedensten Arbeitsfördereinstrumente, wie zum Beispiel betriebliche Kompetenzfeststellungen im Rahmen der Maßnahmen ‚Perspektive Flüchtlinge' sowie betriebliche Praktika, die Integration von 95 Fluchtmigranten in beitragspflichtige Beschäftigung. Besonders erwähnenswert ist, dass 19 Jugendliche nach einer Einstiegsqualifizierung eine duale Ausbildung aufgenommen haben. 40 Flüchtlinge hatten schon einen Aufenthaltstitel und für 45 wurde ein Arbeitserlaubnisverfahren angestoßen und erfolgreich durchlaufen. Dass für diese Arbeitserlaubnisverfahren ab Sommer 2016 die Vorrangprüfung entfiel, beschleunigte den Prozess positiv. Denn das bedeutet, dass keine Arbeitsmarktprüfung bezüglich bevorrechtigter Arbeitsuchender durchzuführen ist.

Die sinkenden Arbeitslosenzahlen in Ostbrandenburg belegen zunehmend auch in dieser Region ein abnehmendes Arbeitskräftepotenzial. Flüchtlinge auch ohne Berufsabschluss aber mit Deutschsprachkenntnissen haben deshalb gute Chancen, eine Arbeit zu finden. Berufsbegleitende Qualifizierung sowie weiterführender Spracherwerb sind die nächsten Etappenziele für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, um die Nachhaltigkeit der Beschäftigung zu gewährleisten. Geduld und Ausdauer sind für alle Beteiligten – auch für Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern – für die Zukunft die große Herausforderung, um das Ziel der beruflichen Integration zu erreichen.

Mit Hilfe von branchenübergreifenden Kooperationsmodellen werden zukünftig Lösungsansätze für geflüchtete Menschen und Arbeitgeberinnen bzw. Arbeitgeber entwickelt. Durch diese frühzeitige Verbindung von Sprache und Qualifizierung soll der Weg in eine schnelle sozialversicherungspflichtige Beschäftigung möglich werden. Gern berichten wir in BRANDaktuell dann wieder darüber.

Sigrid Baumgärtner
Koordinatorin Flüchtlinge
Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder)

► INFOS

Die Agentur für Arbeit nutzt für die Flüchtlingsintegration auch die ESF-Förderrichtline Sprachkurse ‚Deutsch für Flüchtlinge' und arbeiten eng mit den Sprachkursanbietern zusammen.

Die Richtlinie wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds des Landes Brandenburg